

Bahnprojekt **Hamburg/Bremen-Hannover**

Projektbrief zum wichtigsten Bahnprojekt im Seehafen hinterland

Nr. 2 | Juni 2020

„Sauberer. Leiser. Schneller.“

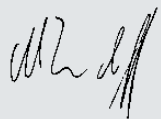
Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

wir möchten den Dialog mit der Region auch in der aktuellen Situation aufrechterhalten. Da Vor-Ort-Veranstaltungen zurzeit nicht möglich sind, haben wir Lösungen entwickelt, die einen Austausch mit den Projektinteressierten bestmöglich gewährleisten. Dazu zählt auch ein neues, onlinebasiertes Veranstaltungsformat, das wir nun erstmals im Juni erfolgreich durchgeführt haben.

Auch im Streckenabschnitt Verden-Nienburg-Wunstorf stehen wir derzeit mithilfe digitaler Besprechungsformate mit der Region im Dialog. Auf Wunsch der Gemeinden suchen wir gemeinsam nach Lösungen für die Beseitigung von insgesamt elf Bahnübergängen. Erfahren Sie hier den aktuellen Stand der Planungen und welche positiven Neuigkeiten es für die Kommunen in der Region gibt.

Für Fragen zur Auflösung der Bahnübergänge oder auch zu weiteren Themen des Schienenausbauprojektes stehen wir Ihnen unter bahnprojekt-hhbh@deutschebahn.com gerne zur Verfügung.



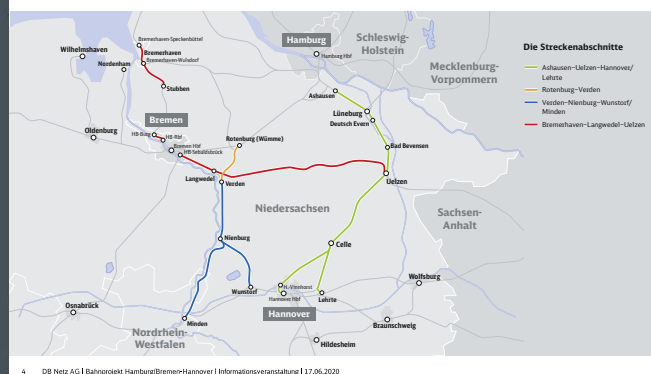
Ihr Matthias Hudaff
Leiter Bahnprojekt
Hamburg/Bremen-Hannover



Digitaler Dialog ergänzt die klassischen Formate

In allen Abschnitten des Projektes laufen die Planungen

DB NETZE



Die Veranstaltung kann als Video auf der Projektwebsite abgerufen werden. [Klicken Sie dafür hier.](#)

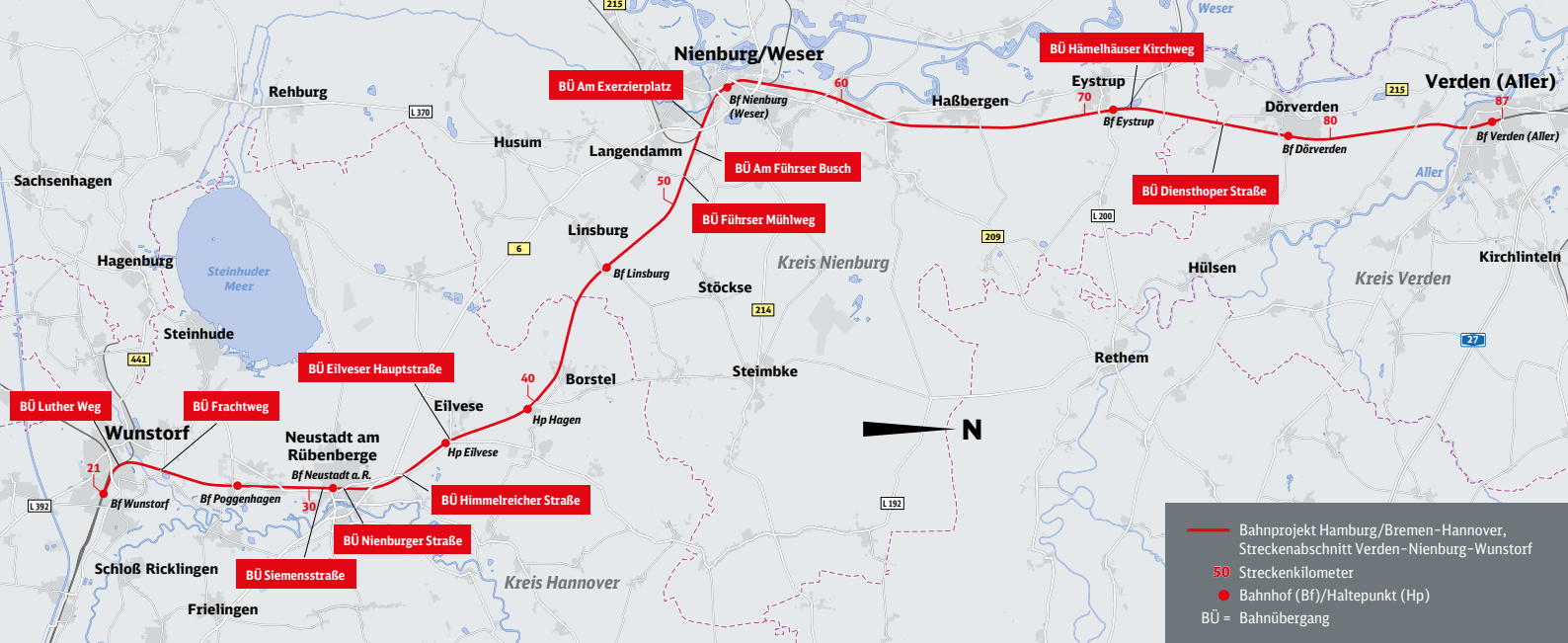
Der Austausch mit der Öffentlichkeit ist für das Team des Bahnprojektes Hamburg/Bremen-Hannover von zentraler Bedeutung. Dadurch erhält es bereits frühzeitig wichtige Hinweise aus der Bevölkerung. Kommunale Vertreter sind von Anfang an und fortlaufend in die Planungen eingebunden. Daher ist es auch in der jetzigen Situation wichtig, den Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern entlang der geplanten Strecken nicht abreißen zu lassen.

Am 17. Juni 2020 wurde die fünfte Informationsveranstaltung erstmals als Online-Format durchgeführt, um über den aktuellen Stand der Planungen zu informieren. Das Interesse war groß: Zahlreiche Teilnehmer schalteten sich zu der digitalen Veranstaltung zu und konnten dabei ihre Fragen und Anregungen direkt einbringen. Die Teilnehmenden zeigten sich mit dem neuen Format sehr zufrieden. Auch das Projektteam zog ein positives Fazit und wird persönliche Veranstaltungen zunehmend mit digitalen Formaten ergänzen. Denn von einem frühen und regen Austausch profitieren alle. ■



„Vielen Dank für die neue Möglichkeit einer virtuellen Informationsveranstaltung! Sie wurde toll moderiert und der Vortrag war sehr angenehm und verständlich. Die Veranstaltung hat mir insgesamt sehr gut gefallen!“

Christoph Neißner, Sachgebietsleiter für Verkehrsanlagen und Ingenieurbauwerke der Stadt Neustadt am Rübenberge



Freie Fahrt für den Straßenverkehr

Bahnübergänge: Wo Straße und Schiene sich kreuzen. Für Autofahrer sind geschlossene Schranken ein großes Ärgernis, denn für viele Menschen bedeuten sie vor allem eines: Zeitverlust. Doch für die Bürgerinnen und Bürger im Streckenabschnitt Verden-Nienburg-Wunstorf könnte sich diese Situation deutlich verbessern: Als Ergebnis aus dem frühzeitigen Austausch plant die DB Netz AG zusammen mit den Kommunen die Auflösung von insgesamt elf Bahnübergängen entlang dieser Strecke. Damit würden Wartezeiten an geschlossenen Schranken entfallen und der Verkehrsfluss auf der Straße sich deutlich reibungsloser gestalten. Besonders erfreulich für die Kom-



Gemeinsame Streckenbegehung mit der Stadt Neustadt, hier am Bahnübergang Nienburger Straße 31

munen ist dabei, dass sie sich aufgrund einer Gesetzesänderung nicht mehr finanziell daran beteiligen müssen (siehe Infokasten). Als Ersatzbauwerke kommen je nach örtlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sowohl Straßen- oder Eisenbahnüberführungen als auch Personenunter- oder -überführungen in Betracht. Die Bahn entwickelt derzeit in Zusammenarbeit mit den Kommunen individuelle Varianten als Ersatzmaßnahmen für jeden Bahnübergang. Der oben abgebildeten Karte können Sie entnehmen, welche Bahnübergänge aufgelöst werden sollen.

An der Planung und Realisierung der Bahnübergangsaufösungen im Streckenabschnitt

Verden-Nienburg-Wunstorf sind neben der Deutschen Bahn und externen Dienstleistern gleich sechs Straßenbaulastträger beteiligt: die Städte Wunstorf, Neustadt am Rübenberge und Nienburg, die Samtgemeinde Grafschaft Hoya, der Landkreis Verden und die Niedersächsische Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr (NLSTBV). Alle Beteiligten arbeiten Hand in Hand an der Auflösung der Bahnübergänge, um den Verkehrsfluss auf der Straße zu verbessern.

„Der beste Bahnübergang ist der, den es nicht mehr gibt“

Da Bahnübergänge sowohl Straße als auch Schiene berühren, sind sie eine Gemeinschaftsaufgabe. Sollen beispielsweise an einem Bahnübergang Änderungen vorgenommen werden, müssen Bahn, Bund und Straßenbaulastträger – also alle Beteiligten – dies vereinbaren. Die Auflösung von Bahnübergängen liegt bei der Deutschen Bahn normalerweise im Zuständigkeitsbereich der Produktionsdurchführung.

Dass das Projektteam die Planungen trotz fehlender Projektindikation aufgenommen hat, ist das Ergebnis des frühzeitigen Austausches mit der Region. Im Zuge der frühen Öffentlichkeitsbeteiligung sind die betroffenen Kommunen und Straßenbaulastträger mit dem Wunsch auf die Deutsche Bahn zugekommen, die Bahnübergänge auflösen zu wollen. Um die bestmögliche Lösung für die Region zu entwickeln und die Maßnahmen des Großprojektes und die der Produktionsdurchführung zusammenführen zu können, hat das Bahnprojekt Hamburg/Bremen-Hannover die Planungsleistungen zur Auflösung der Bahnübergänge übernommen. Das Ziel ist es, in Zusammenarbeit mit allen verantwortlichen Stellen, die Anzahl der Bahnübergänge weiter zu verringern. Denn: Der beste Bahnübergang ist der, den es nicht mehr gibt. ■

Das Eisenbahnkreuzungsgesetz

i

Das „Gesetz über Kreuzungen von Eisenbahnen und Straßen“ (kurz: EKRg) stammt aus dem Jahr 1963. Es regelt die Handhabung, den Bau und die Finanzierung von Kreuzungen von Eisenbahnen und Straßen. Sobald es die Sicherheit oder die Abwicklung des Verkehrs erfordert, sind Eisenbahnkreuzungen nach Vereinbarung aller Beteiligten zu beseitigen oder durch Baumaßnahmen, die den Verkehr an der Kreuzung vermindern, zu entlasten. Das Gesetz beinhaltet zudem die Kostenaufteilung der Beteiligten.

Nachdem am 13. März 2020 ein neues Planungsbeschleunigungsgesetz in Kraft getreten ist, tragen künftig der Bund die Hälfte, die Deutsche Bahn ein Drittel und das Land, in dem die Kreuzung liegt, ein Sechstel der Kosten. Kommunen werden dadurch finanziell entlastet, welche bisher ein Drittel der Kosten übernehmen mussten, sobald Bahnübergänge durch Neubauten ersetzt wurden. Die folgende Grafik veranschaulicht die neue Regelung im Vergleich zur bislang bestehenden.

alte Regelung

Beteiligter	Anteil
Bund	33,3%
DB	33,3%
Land	33,3%

neue Regelung

Beteiligter	Anteil
Bund	50,0%
DB	33,3%
Land	16,7%